

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Mahomet der Andere**

**La Noue, Jean Baptiste Sauvé de**

**Gotha, 1751**

**VD18 12760080**

Dritter Auftriff. Mahomet, Irene.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17317**

Da ist sie! Himmel! ach! ich bin ganz auffer mir!

(zum Aga.)

Berlaß mich jetzt! Dein Rath ist überflüßig hier!

Der Aga vor sich.

O daß sie jezo doch zusammen müssen kommen!

Wie fürcht ich, er wird nun von neuen eingenommen,

Von ihrer Zärtlichkeit! doch retten laß uns ihn.

Von seiner Schwäche selbst mit äußerstem Bemühn,

Wenn er auch schon nicht will!

\*\*\*\*\*

### Dritter Auftritt.

Mahomet, Irene.

Irene.

Es wird euch Wunder nehmen,  
 Daß ich mich euch anjezt zu nähern will bequemen,  
 Es scheint, ihr wolt mit Fleiß mir aus dem Wege gehn,  
 Dieß Beyspiel hätte nun, auch euch nicht mehr zu sehn,  
 Auf gleiche Weise mich vielleicht ermuntern sollen.  
 Es scheint, daß ihr nicht mehr Irenen lieben wollen,  
 Gestehet es nur frey! ihr scheuet ihren Blick,  
 Mit ihrer Gegenwart bringt sie euch Zwang zurück,  
 Jedoch erhohlet euch; die Unruh laßt verschwinden,  
 Worinnen ich euch seh. Ihr sollt sie nicht mehr finden,  
 Es ist zum letztenmahl, daß sie hier mit euch spricht.  
 Sultan! du weißest es, und dir verhehlt ich nicht,  
 Daß meine Seel darinn ihr ganzes Glück gesezet,  
 Wenn du sie einem Theil der Liebe werth geschäzet.

Ich

Ich brannte vor Begier, dir immer darzuthun;  
 Die meine gegen dich sey ganz vollkommen nun.  
 Ich that, was Tugend mir zu thun erlauben können,  
 Doch eben diese will, die Gluth soll nicht mehr brennen.  
 Ihr Wink ist ein Befehl; doch zittre, seufz' ich nun,  
 Und fühle mich zu schwach, ihr Widerstand zu thun.  
 Doch, wer die Liebe zähmt, der kan den Tod nicht  
 scheuen.

Von deiner Treue will ich dich nunmehr befreien.  
 Nimm dein Versprechen jetzt nur wiederum zurück;  
 Auch der Verehlichung, die mit so holdem Blick  
 Sonst meine Zärtlichkeit von neuem zu beleben,  
 So schmeichlerisch gewust, will ich mich nun begeben.  
 Es ist ein harter Zwang, der aber meiner werth,  
 Herr zu der Ehre nur sich gänzlich hingekehrt,  
 Und ihr Gesetz befolgt. Indessen will ichs wagen,  
 Nur eine Bitte noch euch jezo vorzutragen.  
 Versaget sie mir nicht, es ist die letzte hier.  
 Verschont die Christen doch! Herr! ihr verspracht  
 es mir.

Es müsse euer Herz vor ihren Kummernissen,  
 Vor ihrem Angstgeschrey niemahlen sich verschliessen!  
 Liebt sie! Und, Mahomet, gedenket immerdar,  
 Daß euch Irene werth, und eine Christinn war!  
 Ich seh in eurem Blick ein unverstelltes Lenden!  
 Genug! O Himmel! ja! ich nehme nun mit Freuden  
 Mein Unglück von dir an.

Mahomet.

So lebhaft aufgebracht!  
 Das sah ich nicht voraus! Das hab ich nicht gedacht!  
 Irene!

Irene! triumphirt! hier fließen meine Thränen!  
 Geliebter Gegenstand von meinem Wunsch und  
 Sehnen!

O angenehmer Reiz in meinen Augen! ach!  
 Ihr habet ein Geschick von mindern Ungemach  
 Und mehrerm Glück verdient. Irene! ach! Irene!  
 Noch ist es eben Zeit! entweichet, meine Schöne!  
 Flieht! weil des Feuers Gluth, so mich bereits verzehrt  
 Sonst seinen Gegenstand in vollem Grimm verzehrt!  
 Ach! solltet ihr das Herz des Mahomet erst kennen!  
 Wie leicht es aufgebracht, die Wuth, ja, soll ichs  
 nennen

Die finstre Barbarey = • • • Glaube mir, der Liebe  
 Frucht

Bei einem Muselman ist gottlos, ist verflucht,  
 Der immer fertig ist den Altar zu zerstören,  
 In seiner Raserey, auf welchem sein Verehren  
 Den Weibbrauch feyerlich verbrannt, den er gestreut;  
 Wißt, daß ihr mir noch nie so lieb gewesen seyd,  
 Und dennoch drohete noch niemahls euren Tagen  
 Ein unversöhnliches ein zorniges Betragen  
 Mit was gefährlicherm!

(Er ziehet den Dolch auf Irenen.)

Hier dieser Dolch, Iren!  
 Ist wirklich im Begriff dir durch das Herz zu gehn!  
 Befürchte jetzt den Tod! sieh! dich umgiebt sein  
 Schrecken.

Die Wuth verkündigt ihn! der Arm wird ihn voll-  
 strecken!

Irene.

Dein Arm hat ausgehohlt! was aber hält ihn nun?

G

Ver

Verschone nichts! nur fort, den Stoß ins Herz  
zu thun,  
Das dir ganz zugehört! Stoß! ende Qual und Leben,  
Irene hat es dir im voraus schon vergeben!

Mahomet.

(Er läßt den Dolch sinken.)

Vergeben sagest du? was? du verzeihest mir?  
O Himmel zütr' ich doch! wie schaudert mich bey dir!  
Da du so standhaft bist, sieht sich mein Herz bewegt  
Zu weichen! zwar die That ist jetzt noch unvollzogen.  
Jedoch es fehlet nichts an der Gewissens- Pein,  
Du weinest bitterlich? du seufzest ungemein?  
Ach zu gewaltige, zu mächtige Irene!  
Die Ohnmacht reißt mich dir zu Füßen, meine  
Schöne!

Der Stahl, ja! dieser Dolch, der dir hat können  
drohn,

Ist fertig! er durchbohret mein treulos Herz schon!

(Er will sich erstechen. Irene hält ihn aber ab.)

Du hinderst mich? ach Gott! Was Liebe! wel-  
ches Blenden

Der Reize! . . .

(Er läßt den Dolch fallen.)

Was? Die Wuth soll sich mit Thränen enden?  
Irene, sage mir mit kurzen deinen Sinn,  
Damit ich einmahl weiß, woran ich wirklich bin.  
Sag, ob du leben willst und herrschen? sprich, Irene:  
Da ich dich denn sogleich vor den Soldaten kröne.  
Beym Himmel schwöhr ich es, dein Reiz und meine  
Hand,

Die Strafen und der Tod soll ihren Widerstand  
Leicht

Leicht überwältigen. Jedoch; was will ich sagen?  
 Entfliehe du vielmehr! ich kann dich nicht ertragen!  
 Flieh, sag ich, Gegenstand, der mit Gefahr sich naht.  
 Mein Weinen, meine Bluth sind deine Missethat,  
 Laß mich mich ganz und gar dem Laster überlassen,  
 Und wenigstens nicht dich zum ersten Opfer fassen.

Irene.

Ja! solchen harten Kampf, den schlicht ich also gleich,  
 Denn ich begeben mich den Augenblick von euch,  
 Vergesset künftighin die unglückselge Schöne,  
 Werft euch nicht ferner vor die Liebe zur Irene;  
 Denn unsre Ketten bricht der Augenblick entzwey.  
 Auf ewig? immerdar? ach Herr! = Jedoch es sey  
 Auf den betrübteten Tag der eben jetzt erscheint,  
 Mehr eurer Tugendzahl als Bluth von mir beweinet,  
 Lebt wohl! lebt ewig wohl! seyd immerdar beglückt,  
 Und glaubet, daß ihr mich zum letzten mal erblickt,  
 Gedenkt, für wen ich bat! daß man es mir gewähre!

\* \* \* \* \*

## Vierter Austritt.

Mahomet allein.

Iren' ich lasse dich, da ich dich noch verehere?  
 Erschrecklicher Triumph! der mir das Herz  
 verkehrt:

Denn da ist alles todt, da wird nichts mehr gehört!  
 Ja! nichts! bis auf die Wuth! doch hat bey alle diesen  
 Sich solche Stille stets heimtückisch gnug bewiesen.  
 Ja! dieser Augenblick, nur dieser ganz allein  
 Wird von den übrigen anjeko Richter seyn.

G 2

Die